



Vienna Wien war einer der klangvollen Namen, gegen die der BC Sinn 1938 spielte. Freundschaftsspiele wurden in jenem Jahr auch gegen Schalke 04, Frankfurt und Mannheim absolviert. Foto: BC Sinn

100 Jahre: „Die Wespen kommen!“

Als der Mitgliedsbeitrag des BC Sinn innerhalb eines Jahres 50 Mark, 50 Millionen Mark und zehn Pfennige kostete

Von Katrin Weber

SINN. Der BC Sinn gehört zu den Vereinen, die in diesem Jahr ihr Jubiläum wegen der Corona-Krise nicht feiern können. Die bewegte und bewegende Geschichte „100 Jahre BC Sinn“ haben Walter Kraus und Peter Rauch in einer Chronik zusammengefasst. Auch die Gegenwart und die Zukunft spielen im Jubiläumsjahr des Sinner Fußballclubs eine wichtige Rolle.

Wegen der Vereinsfarben eilte dem BC Sinn sein Ruf voraus: „Die Wespen kommen!“ hieß es, wenn zu Hause gegen die Gelb-Schwarzen gekickt werden musste. Doch schon bevor die Sinner Fußballer in Gelb-Schwarz aufliefen, wurde in dem Dorf gekickt, und zwar in den Farben Blau und Weiß.

Viktoria Sinn 1912 wurde im „Klaase Haus“ aus der Taufe gehoben. Gespielt wurde auf den Straße im Ort. Anfangs war die Bevölkerung skeptisch gegenüber dem neuen Spiel. „Es kam auch vor, dass man den Spielern mit der Polizei drohte“, ist in der Chronik zu lesen. Einige nahmen Anstoß daran, dass in kurzen Hosen gespielt wurde.

Erster Spielplatz war auf der „Bleichwiese“, dem heutigen Fußballplatz. Viel ist von Viktoria Sinn 1912 nicht überliefert, auch das Ende lässt sich nicht genau bestimmen. Nur so viel ist sicher: Während des Ersten Weltkriegs wurde der Spielbetrieb eingestellt.

Erster Sportplatz stellte Gemeinde am „Steinchen“

Am 14. Oktober 1920 wurde dann in der Gaststätte „Rechner’sch („Sinner Hof“) der BC Sinn von 15 oder 16 Männern gegründet. Die genaue Anzahl ist nicht bekannt. Mit 16 Mark Startkapital startete der neue Verein. Das Interesse für den Fußball wurde bei den Einwohnern geweckt. In den Nachbarorten fand der Sport ebenfalls immer mehr Anhänger. Die Gemeinde Sinn stellte einen Sportplatz am „Steinchen“ zur Verfügung, in Höhe des heutigen Dill-Wehres.

Im Gründungsjahr begann der BC gleich seine Karriere in der Liga. In der B-Klasse Gruppe Süd war die Mannschaft unterwegs und belegte am Ende der Serie den vierten Platz.

Im Laufe der nächsten Jahre machte sich der Ballsportclub von der Dill einen Namen mit Freundschaftsspielen. 1923 war Tura Düsseldorf zu Gast. VfR Mannheim, Neu-Isenburg, Union Niederrad, Schalke 04 und Vienna Wien sind weitere klangvolle Vereine, die in Sinn aufliefen.

1923 war aber auch das Jahr, das zu schweren finanziellen



Tor für den BC Sinn im Derby: Am 3. Februar 1957 trafen die „Wespen“ auf den SV Herborn. Der Endstand lautete 2:2, hier trifft Heinz Nickel für den BC zum Ausgleich. Foto: BC Sinn



Die erste Mannschaft des BC Sinn, die 1924 in den Spielbetrieb eingriff. Foto: BC Sinn

Erschütterungen führte. Anfang des Jahres betrug der Jahresbeitrag 50 Mark, bis Oktober stieg er auf 50 Millionen Mark, im November bezahlten Erwachsene zehn Pfennige und Jugendliche fünf Pfennige.

Das Jahr 1935 hat ebenfalls einen Platz in der Vereinsgeschichte, weil man auf den neuen Fußballplatz an der Wetzlarer Straße zog. Die 30er Jahre waren geprägt durch eine spielstarke Mannschaft. Mit Torwart Willi Betz hatte Sinn sogar einen Spieler in seinen Reihen, der zu einem Nationalmannschaftslehrgang unter der Leitung von Sepp Herberger berufen wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde am 7. Januar 1946 den Sportlern der Gemeinde Sinn erlaubt, in einem gemeinsamen Verein ihren Sport auszuüben. Unter dem Dach eines Vereins wurde geturnt und gekickt. Dies sollte jedoch nicht lange andauern – schon am 10. Dezember kam das Ende für den TuS Sinn. Der Fußballplatz an der Wetzlarer Straße war nur bedingt nutzbar, da er im Krieg von den Amerikanern als Abstellplatz für deren Panzer umfunktioniert worden war und in den Nachkriegsjahren

teilweise als Gartenland genutzt wurde.

Sportlich lief es bestens: In der Saison 1957/58 wurde der Sinner BC Bezirksmeister. Es sollte der größte sportliche Erfolg in der Vereinsgeschichte sein. Der Aufstieg in die I. Amateurliga wurde nach tollen Relegationsspielen aber knapp verpasst.

Aufstieg in Amateurliga I in Relegation verpasst

1969 ging die eigene Fluchtanlage ans Netz. Bereits im Oktober 1971 erweiterte der BC sein Angebot: Eine Tennisabteilung wurde gegründet. Die Fans des weißen Sports nabelten sich zwei Jahre später ab und gründeten einen eigenen Verein.

Die 70er Jahre waren geprägt durch sportliche Misserfolge. Von der Bezirksklasse Süd ging es in die A-Liga, es folgte der Abstieg in die unterste Kreisklasse. 1975 konnte dann aber der erneute Aufstieg in die A-Klasse gefeiert werden.

Nur ein Jahr nachdem sich die Vereinsmitglieder vom BC losgesagt hatten, kam die nächste Abteilung aus den Startlöchern: Eine Damenfußball-



Die erste Jugendmannschaft des BC Sinn spielte auch in Dillenburg. Foto: BC Sinn

mannschaft wurde gegründet. Die Fußballerinnen stiegen bis in die Bezirksklasse auf, wurden Kreispokalsieger. 1977 kam eine Volleyballabteilung hinzu.

Die Jugendarbeit hatte im BC immer große Bedeutung. Der Verein war und ist Anlaufstation für den fußballbegeisterten Nachwuchs Sinns. 1991 ging der BC eine Jugendspielgemeinschaft (JSG) mit der bereits bestehenden JSG Greifenstein/Edingen/Fleisbach ein. Ein Jahr später folgte die Spielgemeinschaft Sinn/Fleisbach.

In den 90er Jahren waren die Sinner Fußballer sportlich „wieder auf Kurs“. Unter anderem wurden sie Zweite in der Bezirksliga, stiegen in die Bezirksoberliga auf.

Auch nahmen die Pläne für den Sportheimneubau Form an. Im Jahr 2000 begannen die Vorplanungen, Ende 2001 wurden ausgesdiente Container einer Bank erworben und zum heutigen Sportheim zusammen- und ausgebaut.

Die Jugendspieler des FC Hörbach schlossen sich 2015 der JSG Sinn an. Es folgte die Seniorenabteilung der Herborner Stadtteilkicker, die zur SG Sinn hinzukam. Aktuell hat die JSG zehn Mannschaf-

ten mit insgesamt rund 150 Kindern und Jugendlichen. Die Erste Mannschaft spielt in der A-Liga und wird in der kommenden Saison von Helmut Betz trainiert, einem Sinner Urgestein.

Diskussionen um Sportplatz prägen die Gegenwart

Für den BC waren die vergangenen einhalb Jahre auch geprägt durch die Diskussion um den Sportplatz mitten im Ort. Das Gelände, das der Verein gepachtet hat, rückte in den Fokus als Standort für das sogenannte Dreiklang-Projekt mit Seniorenwohn- und Pflegeheim, Ärztehaus und barrierefreiem Wohnen.

Derzeit sei der Platz „topgepflegt, auch wenn wegen der Corona-Krise nicht gespielt wird“, weist der Vorsitzende Andreas Richter darauf hin, dass die Anlage sofort einsatzbereit sei. Wie es mit dem Fußballplatz weitergehe, sei offen. Der Pachtvertrag laufe noch knapp sechs Jahre. Die Gemeindevertretung hatte sich im vergangenen September für das Brinkmangelände als Standort für das Dreiklang-Projekt ausgesprochen.